



Tipps für die Pflege von Alpenveilchen(Cyclamen)

Viele Cyclamen werden nach kurzer Zeit weggeworfen, obwohl die weitere Pflege durch die reiche Blüte der mehrjährigen Pflanzen belohnt wird. Schon beim Kauf sollte man darauf achten, dass noch möglichst viele Knospen im Blattwerk versteckt sind und die Pflanzen kein gelbes Laub haben. Manchmal bekommen die Cyclamen gleich nach dem Kauf gelbe Blätter bedingt durch den Standortwechsel. Oft werden sie dann von Pilzen befallen, die nicht mehr behandelt werden können.

In der Wohnung sind dann einige Ansprüche zu berücksichtigen: Zuviel Wärme bekommt den Alpenveilchen schlecht, sie lieben Temperaturen um 16-18°C, dazu viel Licht ohne grelle Mittagssonne. Empfindlich sind sie hingegen bei zu hoher Feuchtigkeit und das sowohl im Wurzelbereich als auch im Laub. Daher sollten die Cyclamen luftig stehen; gelbe Blätter und abgeblühte Blüten sind mit einer drehenden Bewegung aus der Knolle zu entfernen. Wenn man die Blätter abschneidet, bekommt die Knolle leicht Faulstellen. Fingerspitzengefühl ist beim Gießen erforderlich: die Pflanzen sollten gleichmäßig feucht aber nie nass gehalten werden. Es muss vorsichtig gegossen werden, am besten so, dass die Knolle trocken bleibt. Niemals das Wasser direkt ins Herz der Pflanze geben. Das führt zu Fäulnis der Knospen. Bei tief sitzenden Knollen gießt man am besten das Wasser in den Untersetzer. Dabei sollte man unbedingt darauf achten, dass das Wasser nicht länger als eine Stunde stehen bleibt. Im Winter, an kühlen Tagen bzw. an kühlen Standorten, und nach der Blüte kann weniger gegossen werden.

Ruhepause vor der nächsten Blüte

Will man die Alpenveilchen wieder zum Blühen bringen, müssen die Pflanzen im Winter ruhen. Nach der letzten Blüte wird immer weniger gegossen. Langsam ziehen die Pflanzen ihre Nährstoffe aus den Blättern in die Knolle zurück und ruhen. Während der Trockenzeit wird nur so viel gegossen, dass die Knollen nicht schrumpfen. Die Töpfe stellt man in einen kühlen und schattigen Raum. Wenn sich im Mai/Juni junge Blätter zeigen, nimmt man die Knollen aus den Töpfen, schüttelt die alte Erde aus den Wurzelballen und setzt sie in humusreiche Erde. Dabei sollen die Knollen zur Hälfte über der Erde stehen. Mit zunehmender Laubentfaltung wird immer mehr gegossen und an heißen Tagen wiederholt mit Wasser gespritzt. Vor allem im Sommer müssen Alpenveilchen vor der Mittagssonne geschützt werden.